

Finanzbericht

Im Geschäftsjahr 2014 / 15 erzielte Sonova einen Rekordumsatz von CHF 2'035,1 Mio., ein Anstieg um 4,3 % in Schweizer Franken bzw. 6,2 % in Lokalwährungen. Der EBITA der Gruppe stieg um 5,9 % in Schweizer Franken und um 9,8 % in Lokalwährungen auf CHF 455,6 Mio., was einer Marge von 22,4 % entspricht.

Anhaltendes organisches Wachstum

Der Umsatz der Sonova Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2014 / 15 um 4,3 % Schweizer Franken bzw. um 6,2 % in Lokalwährungen auf CHF 2'035,1 Mio. Ausgewiesener Umsatz und EBITA litten unter Wechselkurschwankungen, insbesondere unter der starken Aufwertung des Schweizer Franken infolge des Entschlusses der Schweizerischen Nationalbank im Januar 2015, die Mindestkurspolitik gegenüber dem Euro aufzugeben. Organisches Wachstum machte 5,1 % des Umsatzwachstums aus, Akquisitionen trugen weitere 1,1 % bei. Etwa ein Drittel davon ergibt sich aus der Akquisition von Comfort Audio per Oktober 2014; das übrige Wachstum ist auf die Übernahme verschiedener kleinerer Retaildistributoren zurückzuführen und umfasst auch den Ganzjahreseffekt der im Vorjahr getätigten Akquisitionen.

Starkes Wachstum in der Region EMEA

Die Region Europa, Mittlerer Osten und Afrika (EMEA), die 44 % des Konzernumsatzes ausmacht, erzielte ein starkes Umsatzwachstum von 15,1 % in Lokalwährungen, nachdem die Region bereits im Vorjahr ein zweistelliges Wachstum ausweisen konnte. Breit abgestützt legten in Europa sowohl das Hörgeräte- als auch das Cochlea-Implantate-Segment weiter zu. Das Hörgeräte-Segment baute in Skandinavien, Italien und Grossbritannien seinen Marktanteil deutlich aus. In Deutschland konnte dank starkem Marktwachstum und gestiegenem Marktanteil in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres ein Umsatzplus erzielt werden, auch wenn sich die Geschäftsentwicklung gegen Ende des Jahres verlangsamte.

Nach dem starken Vorjahr verzeichnete der Umsatz in den USA, der 35 % des Gesamtumsatzes ausmacht, einen leichten Rückgang um 2,1 % in Lokalwährung. Dieser ergab sich aufgrund der folgenden grösstenteils erwarteten Faktoren: die Reaktion der Privatmarktkunden auf die Erschliessung eines neuen Vertriebskanals sowie Beschränkungen bei den Lieferungen an das US-amerikanische «Department of Veterans Affairs» (VA). Diese Effekte liessen in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres nach. Darüber hinaus gelang es dem Segment Cochlea-Implantate in den USA nicht, das Umsatzvolumen über die Werte des aussergewöhnlich starken Vorjahres hinaus zu steigern. Der Umsatz im übrigen Amerika wuchs mit 2,4 % in Lokalwährungen nur mässig. Dies spiegelt vor allem die stagnierenden staatlichen Gesundheitsausgaben in Brasilien und die erwarteten vorübergehend negativen Auswirkungen einer Umstellung des IT-Systems im kanadischen Retailgeschäft der Gruppe wider.

Die Region Asien / Pazifik machte 10 % des Konzernumsatzes aus und erzielte ein Umsatzwachstum von 5,2 % in Lokalwährungen. Dies spiegelt die weiterhin erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie von Sonova in China sowie die starke Marktentwicklung in Australien wider. Teilweise zunichte gemacht wurde dieser Effekt durch das verhaltene Wachstum in Japan aufgrund der schwachen Konjunktorentwicklung sowie durch die Tatsache, dass es in diesem Jahr zu keinen grösseren Bestellungen von Cochlea-Implantaten im Rahmen staatlicher Ausschreibungen in China kam.

KENNZAHLEN DER SONOVA GRUPPE

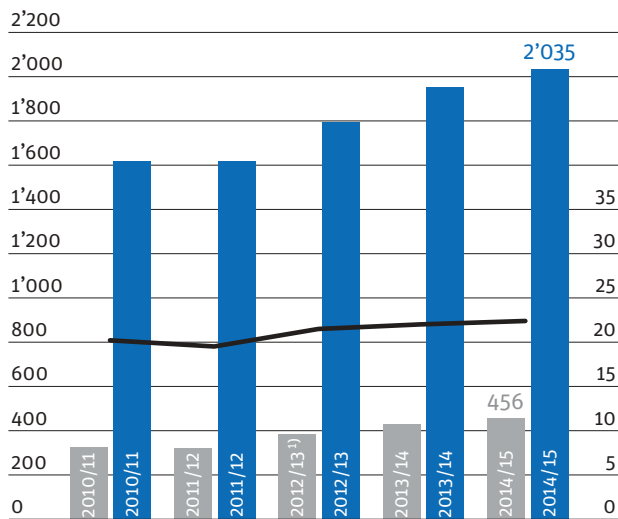
in CHF Mio., wenn nichts anderes erwähnt	2014 / 15	Veränderung in %	2013 / 14
Umsatz	2'035,1	4,3 %	1'951,3
EBITA	455,6	5,9 %	430,1
EBITA-Marge	22,4 %		22,0 %
EPS (CHF)	5,37	5,7 %	5,08
Operativer Free Cash Flow	366,4	15,1 %	318,4
ROCE ¹⁾	29,1 %		27,7 %
ROE ¹⁾	20,2 %		20,3 %

¹⁾ Detaillierte Definitionen finden Sie unter «5-Jahres-Kennzahlen».

UMSATZ IN CHF MIO.

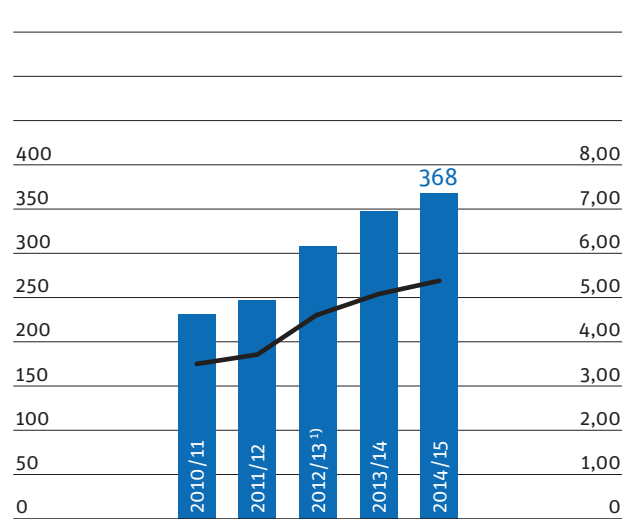
EBITA IN CHF MIO.

EBITA MARGE IN %



GEWINN NACH STEUERN IN CHF MIO.

EPS IN CHF



¹⁾ Angepasst aufgrund der Erstanwendung von IAS 19 (überarbeitet). Ohne Einmalkosten, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Erhöhung der Rückstellungen für Produkthaftungen innerhalb des Cochlea-Implantate Geschäftsbereichs.

Positive Entwicklung der EBITA-Marge

Der Bruttogewinn belief sich im Berichtsjahr auf CHF 1'394,7 Mio. (2013/14: CHF 1'340,4 Mio.). Diese Zahl ist um Einmalkosten in Höhe von CHF 7,1 Mio. bereinigt. Sie umfassen eine Umstrukturierungsrückstellung von CHF 6,0 Mio. für die Verlagerung von rund 100 Stellen in der Hörgerätemontage aus der Schweiz nach Grossbritannien und China sowie eine Einmalbelastung in Höhe von CHF 1,1 Mio. für den Wechsel von eigenem Vertrieb zu externen Hörgerätedistributoren in peripheren Schwellenmärkten. Diese Massnahmen sollen dazu beitragen, das Fremdwährungsrisiko der Gruppe weiter zu senken. Der normalisierte Bruttogewinn stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,0% in Schweizer Franken bzw. um 6,3% in Lokalwährungen, was einer Bruttomarge von 68,5% entspricht. Unter Berücksichtigung der Einmalposten stieg der ausgewiesene Bruttogewinn auf CHF 1'387,5 Mio. (Marge: 68,2%).

Die betrieblichen Aufwendungen stiegen um 3,3% in Schweizer Franken bzw. um 4,8% in Lokalwährungen auf CHF 940,7 Mio., bereinigt um drei Einmalposten, im Wert von insgesamt CHF 8,8 Mio. Dies sind Einmalkosten in Höhe von CHF 2,4 Mio. für Personalrestrukturierungen und für eine Rückstellung auf Nettoumlaufvermögen in Zusammenhang mit dem oben erwähnten Wechsel zu einem externen Distributor in peripheren Schwellenmärkten sowie eine Rückstellung in Höhe von CHF 2,0 Mio. für Risiken, die in einem bestimmten Markt für indirekte Steuern aus Vorjahren bestehen. Demgegenüber wurden die betrieblichen Aufwendungen durch die Buchung eines ausserordentlichen Ertrages von um CHF 13,2 Mio. (ausgewiesen unter «Übriger Ertrag») gesenkt, da eine Produkthaftungsrückstellung für Cochlea-Implantate wegen des

«Vendor B» Produktrückrufs von Advanced Bionics im Jahr 2006 teilweise aufgelöst wurde. Dies war möglich, da sich die Anzahl Ansprüche besser als erwartet entwickelte. Die ausgewiesenen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich somit auf CHF 932,0 Mio.

Die Gruppe hält ihr hohes Innovationstempo aufrecht und betreibt deshalb weiter hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung. Die Ausgaben für F & E stiegen im Geschäftsjahr 2014/15 in Lokalwährungen um 4,4% auf CHF 130,9 Mio. bzw. 6,4% des Umsatzes. Die Bruttoaufwendungen für F & E (einschliesslich des Nettoanstiegs bei kapitalisierten Entwicklungskosten) beliefen sich auf CHF 150,3 Mio. und entsprachen 7,4% des Umsatzes. Um Einmalposten bereinigt, stiegen die Kosten für Vertrieb und Marketing in Schweizer Franken um 3,8% bzw. in Lokalwährungen um 5,7% auf CHF 612,2 Mio. bzw. 30,1% des Umsatzes. Die normalisierten Administrationskosten stiegen um 1,2% in Schweizer Franken bzw. um 2,1% in Lokalwährungen. Dieser Anstieg liegt deutlich unter dem ausgewiesenen Umsatzwachstum und beträgt 9,7% des Umsatzes.

Entsprechend erreichte der ausgewiesene Betriebsgewinn vor akquisitionsbedingten Abschreibungen (EBITA) CHF 456,6 Mio. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 5,9% in Schweizer Franken bzw. 9,8% in Lokalwährungen dar. Die in den ausgewiesenen Zahlen enthaltenen einmaligen Umstrukturierungskosten in den Herstellkosten (CHF 7,1 Mio.) werden dabei durch die in der Summe positiven Einmalposten bei den betrieblichen Aufwendungen (CHF 8,8 Mio.) ausgeglichen. Die ausgewiesene EBITA-Marge stieg auf 22,4% (Vorjahr: 22,0%).

UMSATZ NACH REGIONEN

in CHF Mio.	2014 / 15			2013 / 14	
	Umsatz	Anteil	Wachstum in Lokal- währungen	Umsatz	Anteil
EMEA	886	44 %	15,1 %	795	41 %
USA	722	35 %	(2,1 %)	727	37 %
Amerika (ohne USA)	216	11 %	2,4 %	224	11 %
Asien / Pazifik	211	10 %	5,2 %	205	11 %
Gesamtumsatz	2'035	100 %	6,2 %	1'951	100 %

Unter Ausschluss der ungünstigen Wechselkursentwicklung, die den ausgewiesenen EBITA um CHF 16,5 Mio. belastete, verbesserte sich die EBITA-Marge um solide 80 Basispunkte. Der Betriebsgewinn (EBIT) belief sich auf CHF 429,1 Mio., eine Zunahme um 6,2 % in Schweizer Franken gegenüber dem Vorjahr.

Solides Wachstum beim Gewinn pro Aktie

Der Nettofinanzaufwand, inklusiv dem Ergebnis assoziierter Gesellschaften, sank von CHF 9,5 Mio. auf CHF 8,7 Mio., was einen niedrigeren Zinsaufwand und einen höheren Gewinn assoziierter Gesellschaften widerspiegelt. Die Ertragssteuern für das Geschäftsjahr beliefen sich auf CHF 52,0 Mio. (2013/14: CHF 47,2 Mio.). Dies entspricht einem effektiven Steuersatz von 12,4 %. Der ausgewiesene Gewinn nach Steuern betrug CHF 368,3 Mio., ein Anstieg um 6,0 % gegenüber dem Vorjahr. Der unverwässerte Gewinn pro Aktie (EPS) belief sich somit auf CHF 5,37 (2013/14: CHF 5,08), ein solider Anstieg um 5,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Personalbestand steigt auf 10'184

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014/15 beschäftigte die Gruppe insgesamt 10'184 Mitarbeitende und damit 655 mehr als im Vorjahr. Dieses Wachstum weit verteilt über unsere Vertriebs- und Distributionsorganisation und beinhaltet auch den Zuwachs durch Akquisitionen. Darüber hinaus ist die Zahl der Mitarbeitenden in der Fertigung in unseren Operation Centers in China und Vietnam gestiegen. Diese übernehmen schrittweise gewisse Funktionen, die zuvor in unseren Ländereorganisationen angesiedelt waren.

Hörgeräte-Segment – Solides Wachstum und Innovation in Produkten und Distribution

Getrieben durch organisches Wachstum belief sich der Umsatz im Hörgeräte-Segment auf CHF 1'840,9 Mio., was einen Anstieg um 4,8 % in Schweizer Franken bzw. um 6,9 % in Lokalwährungen darstellt. Das organische Wachstum betrug in Lokalwährungen 5,6 %. Hinzu kamen 1,3 % bzw. CHF 22,1 Mio. aus Akquisitionen im Verlaufe dieses Geschäftsjahres sowie aus den Gesamtjahresauswirkungen von Akquisitionen, die im Vorjahr getätigt wurden. Etwa ein Drittel dieses Beitrags stammte aus der Übernahme von Comfort Audio. Das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte profitierte von der sehr positiven Marktreaktion auf Phonak Audéo V, dem äusserst beliebten Formfaktor Receiver-In-Canal (RIC) und der ersten Produktfamilie, die von den Möglichkeiten der neuen Produktplattform Venture profitiert.

Der Umsatz in Europa und Asien / Pazifik entwickelte sich stark: Sowohl der Grosshandel als auch das Retailgeschäft legten in Lokalwährungen gegenüber dem Vorjahr zu und übertrafen in mehreren Ländern das Marktwachstum deutlich. In Grossbritannien konnte Sonova durch die erfolgreiche Partnerschaft mit Boots Hearingcare ihre Führungsposition auf dem Privatmarkt weiter ausbauen. In Skandinavien stieg der Umsatz aufgrund unserer starken Präsenz bei staatlichen Ausschreibungen. Italien entwickelte sich sowohl bei den unabhängigen als auch bei den Grosskunden gut. Deutschland erzielte in den ersten neun Monaten ein sehr hohes Wachstum, das aber gegen Ende des Geschäftsjahres nachliess. Verantwortlich dafür waren zum einen Teil rückläufige Marktvolumen und zum anderen Teil die Reaktion der Kunden auf die Entscheidung der Gruppe, im deutschen Retailmarkt präsent zu sein. In China setzte die Gruppe ihre langfristigen Wachstumspäne weiter um und erzielte eine zweistellige Umsatzsteigerung. Die starke Position auf dem australischen Markt konnte weiter ausgebaut werden, während die Kürzung bei den staatlichen Gesundheitsausgaben in Brasilien und die schwache Konjunktur in Japan die Entwicklung beeinträchtigten.

In den USA verlangsamte sich der Umsatz mit Privatkunden zunächst nach der strategischen Entscheidung, Phonak Produkte an das innovative Shop-in-Shop-Konzept der Einzelhandelskette Costco zu liefern. Die Verkäufe legten dann aber in der zweiten Jahreshälfte wieder zu und lagen schliesslich über dem Niveau des Vorjahres. Die Umsätze mit dem «Department of Veterans Affairs» litten unter einer zeitweiligen Beschränkung des Vertragsvolumens, die im Oktober 2014 auslief. Darüber hinaus führten Änderungen in den Bestellverfahren des VA sowie die Konsolidierung von Unitron in den Phonak Vertrag (ab November 2014) dazu, dass bei beiden Marken eine Phase mit geringerem Bestellvolumen zu verzeichnen war. Seit Anfang 2015 wurden wieder Marktanteile hinzugewonnen, da die Auftragszeiten verkürzt und durch weitere Massnahmen die Bestellverfahren für die Audiologen des VA vereinfacht wurden.

Bei den Produktkategorien wiesen Premium-Hörgeräte (dazu zählt auch Phonak Lyric) die stärkste Wachstumsrate aus: Der Umsatz stieg in Lokalwährungen um 12,3%. Danach folgte die Standard-Kategorie mit einem Plus von 8,0% in Lokalwährungen. Dazu trug das überdurchschnittliche Wachstum in Deutschland und China bei. Der Umsatz in der Advanced-Kategorie ging um 3,2% in Lokalwährungen zurück. Premium- und Advanced-Hörgeräte machten 24% bzw. 20% des Gruppenumsatzes aus, Standard 29%. Durch den anhaltend starken Umsatz mit den Phonak Roger Produkten und die Übernahme von Comfort Audio stieg der Umsatz mit drahtlosen Kommunikationssystemen in Lokalwährungen um 30,0%. Der Umsatz in der Kategorie «Diverses» stieg in Lokalwährungen um 6,2% und machte 13% des Gruppenumsatzes aus.

Das Umsatzwachstum, eine konsequente Kostendisziplin sowie die gesunde Entwicklung des Produktmixes liessen den normalisierten EBITA des Hörgeräte-Segments um 6,3% in

Schweizer Franken bzw. um 10,0% in Lokalwährungen auf CHF 443,5 Mio. ansteigen. Dies entspricht einer Betriebsmarge von 24,1%. Unter Ausschluss der ungünstigen Wechselkursentwicklung stieg die bereinigte Betriebsmarge um 70 Basispunkte, was den weiterhin soliden «operativen Leverage» verdeutlicht. Der ausgewiesene EBITA inklusive Einmalaufwendungen betrug CHF 434,7 Mio.

Segment Cochlea-Implantate – Ein Jahr der Konsolidierung

Nach der aussergewöhnlichen Entwicklung 2013/14, insbesondere in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres, konnte das Segment Cochlea-Implantate seine Marktposition konsolidieren, allerdings mit unterschiedlichen Trends in den USA und China einerseits und den übrigen Regionen andererseits. Der Gesamtumsatz betrug CHF 194,2 Mio. und lag somit auf dem Niveau des Vorjahres. Nach einem starken Wachstum in der ersten Jahreshälfte wurde in der zweiten Hälfte ein Rückgang beobachtet, der aufgrund des aussergewöhnlich starken Wachstums von 50,2% in Lokalwährung während der zweiten Hälfte des Vorjahres durchaus erwartet worden war. Dieses aussergewöhnliche Wachstum im Vorjahr ergab sich daraus, dass eine Lieferung im Rahmen einer staatlichen Ausschreibung in China stattfand sowie im August 2013 der Prozessor Naída CI Q70 in den USA zugelassen wurde. Zudem gab es operative Belastungen im US-Amerikanischen Geschäft. Dort stieg zum einen der Konkurrenzdruck, zum anderen hielten sich die Kunden zurück, als das Unternehmen Produktoptimierungen durchführte, um die Performance des Soundprozessors Naída CI Q70 bei hoher Alltagsbeanspruchung weiter zu verbessern. Positive Resultate weiterer Studien belegen auch fortwährend die grossen Vorteile des Soundprozessors und werden die zukünftige Umsatzentwicklung weiter unterstützen.

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN

in CHF Mio.	2014 / 15			2013 / 14	
	Umsatz	Anteil	Wachstum in Lokalwährungen	Umsatz	Anteil
Produktgruppen					
Premium Hörgeräte	484	24 %	12,3 %	433	22 %
Advanced Hörgeräte	415	20 %	(3,2 %)	438	22 %
Standard Hörgeräte	586	29 %	8,0 %	556	29 %
Drahtlose Kommunikationssysteme	86	4 %	30,0 %	68	4 %
Diverses	270	13 %	6,2 %	261	13 %
Total Hörgeräte	1'841	90 %	6,9 %	1'756	90 %
Hörimplantate und Zubehör	194	10 %	0,0 %	195	10 %
Gesamtumsatz	2'035	100 %	6,2 %	1'951	100 %

Diese Faktoren konnten durch ein ausserordentlich zufriedenstellendes Umsatzwachstum in allen anderen grösseren Märkten ausserhalb der USA und China nur teilweise ausgeglichen werden. Dort stiegen die Umsätze während des gesamten Jahres, was unsere Position in Europa und den Schwellenmärkten weiter stärkte. Die Vorteile des Naída CI Q70 im Hinblick auf wichtige audiologische Aspekte und auf die Konnektivität, sorgten, zusammen mit dem ausgewogenen Portfolio an Elektroden und dem überzeugenden Angebot bei wasserdichten Lösungen, für ein starkes Wachstum.

Grosses Augenmerk lag auf dem Kostenmanagement, wobei die Programme im Bereich Forschung und Entwicklung wie geplant weitergeführt wurden. Während sich der Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres bewegte, erreichte der normalisierte EBITA des Segments Cochlea-Implantate CHF 10,4 Mio., was leicht unter den für 2013/14 ausgewiesenen CHF 12,8 Mio. liegt. Dies entspricht einer Betriebsmarge von 5,4 %. Der ausgewiesene EBITA belief sich, unter Berücksichtigung des netto positiven Effektes aufgrund der teilweisen Auflösung der Produkthaftungsrückstellung sowie der Belastung durch Einmalkosten, auf CHF 20,9 Mio.

Zwar erfüllte die Entwicklung des Segments Cochlea-Implantate im Geschäftsjahr 2014/15 nicht ganz die hohen Erwartungen der Geschäftsleitung, doch bleibt der Geschäftsbereich auf ihrem erwarteten langfristigen Wachstumskurs. Über die beiden zurückliegenden Geschäftsjahre konnte eine kumulierte jährliche Wachstumsrate im mittleren Zehnprozentbereich erreicht werden.

Beträchtlicher Free Cash Flow

Der Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit stieg im Berichtsjahr um 11,8 % auf CHF 459,5 Mio. Diese Zunahme widerspiegelt den Anstieg des EBITA um 5,9 % gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus profitierte der Mittelzufluss von den deutlich niedrigeren Ausgaben für die Beilegung der Produkthaftungsansprüche in Zusammenhang mit dem «Vendor B» Produkt-rückruf von Advanced Bionics. Die diesbezüglichen Nettoausgaben betragen im Geschäftsjahr 2014/15 CHF 5,0 Mio. (unter Berücksichtigung einer Erstattung in Höhe von CHF 4,8 Mio. durch Versicherungen), während sie im Vorjahr CHF 43,4 Mio. betragen hatten. Im Vorjahr beinhalteten die Ausgaben die im Oktober 2013 bekannt gegebenen Vergleichsvereinbarungen, die den Grossteil der zu jenem Zeitpunkt geltend gemachten Ansprüche abdeckten. Die Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen gingen um CHF 5,7 Mio. bzw. 6,0 % auf CHF 89,0 Mio. zurück, was teilweise durch einen höheren Mittelabfluss in Höhe von CHF 4,8 Mio. aufgrund von Veränderungen bei anderen Finanzanlagen ausgeglichen wurde. Dies ergab einen operativen Free Cash Flow von CHF 366,4 Mio., ein starker Anstieg um 15,1 % gegenüber dem Vorjahr. Der Mittelabfluss für Akquisitionen, einschliesslich Earn-out-Zahlungen für frühere Übernahmen, belief sich im Geschäftsjahr 2014/15 auf CHF 57,7 Mio. gegenüber CHF 29,8 Mio. im Vorjahr. Dies ergab einen Free Cash Flow von CHF 308,7 Mio., ein Anstieg um 7,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit erhöhte sich im Berichtszeitraum auf CHF 327,3 Mio., gegenüber CHF 309,1 Mio. im Vorjahr. 2014/15 tilgte Sonova die letzte Tranche ihres Darlehens für die 2009 erfolgte Übernahme von Advanced Bionics in Höhe von CHF 80 Mio., sodass die Gruppe nun weitgehend schuldenfrei ist. Im Vorjahr war eine Tranche von CHF 150 Mio. zurückgezahlt worden. Im Dezember 2014 startete die Gruppe ihr auf drei Jahre angelegtes Aktienrückkaufprogramm und kaufte für CHF 73,6 Mio. 546'900 Aktien zurück. Darüber hinaus wurden CHF 19,0 Mio. für den Kauf eigener Aktien im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsprogrammen ausgegeben (Vorjahr: CHF 39,1 Mio.). Beim Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ist ausserdem die Erhöhung der Dividende um CHF 20,2 Mio. berücksichtigt.

Weiterhin solide Bilanz

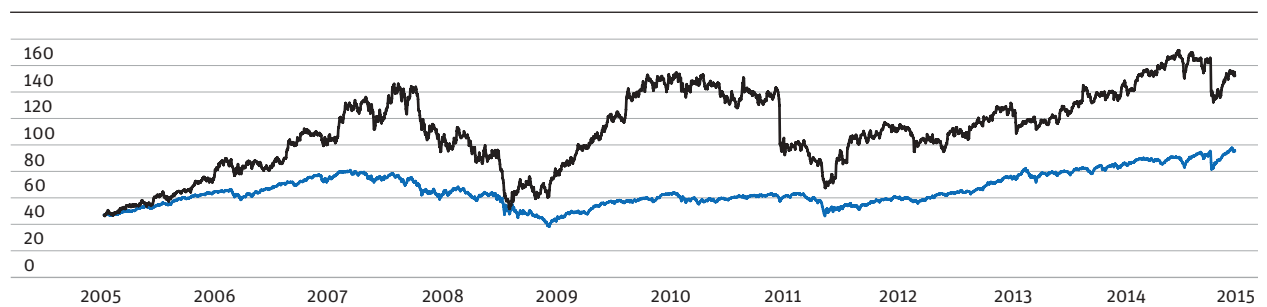
Das ausgewiesene Nettoumlaufvermögen belief sich auf CHF 181,4 Mio. gegenüber CHF 190,6 Mio. zum Ende des Geschäftsjahrs 2013/14. Das investierte Kapital betrug CHF 1'489,5 Mio. (Vorjahr: CHF 1'462,9 Mio.). Dank des starken Free Cash Flow schloss die Gruppe den Berichtszeitraum mit einer Nettoliquidität von CHF 382,3 Mio. ab, ein Anstieg um CHF 70,8 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert von CHF 311,5 Mio. Die Rendite des investierten Kapitals (ROCE) betrug 29,1 % (Vorjahr: 27,7 %), was zeigt, dass wir bei unseren mittelfristigen Finanzzielen im Plan liegen.

Angesichts der soliden Entwicklung im Geschäftsjahr 2014/15 und der stabilen Finanzlage der Sonova Gruppe wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung am 16. Juni 2015 eine Dividende von CHF 2,05 vorschlagen. Die vorgeschlagene Ausschüttung bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 7,9 % und eine Ausschüttungsquote von 38 % (Vorjahr: 37 %).

Ausblick 2015/16

Permanente kundenorientierte Innovation und ein Ausbau unserer starken Marktpositionen sorgen auch weiterhin für das profitable und nachhaltige Wachstum der Sonova Gruppe. Für 2015/16 rechnen wir sowohl im Segment Hörgeräte als auch im Segment Cochlea-Implantate mit einem soliden Umsatz- und Gewinnwachstum. Für den Gesamtumsatz erwarten wir ein Wachstum von 7 % – 9 % in Lokalwährungen. Unterstützt wird das Wachstum durch die Akquisition von Hansaton Akustik GmbH, die im April 2015 abgeschlossen wurde.

SONOVA AKTIENKURS SWISS PERFORMANCE INDEX (angepasst)



Aktienkursentwicklung¹⁾

	10 Jahre	5 Jahre	3 Jahre	2 Jahre	1 Jahr
Sonova Aktien	228,4 %	3,3 %	34,9 %	18,8 %	4,7 %
Swiss Performance Index (SPI) ²⁾	105,0 %	52,1 %	59,9 %	26,1 %	11,4 %
Sonova Aktien relativ zum SPI	123,4 %	(48,8 %)	(25,0 %)	(7,4 %)	(6,7 %)

¹⁾ Kursentwicklung der Sonova Aktie und des SPI bezieht sich auf die entsprechende Zeitperiode vor dem letzten Handelstag im Geschäftsjahr 2014/15

²⁾ Der Swiss Performance Index (SPI) gilt als Gesamtmarktindex für den Schweizer Aktienmarkt. Er enthält nahezu alle an der SIX Swiss Exchange gehandelten Beteiligungspapiere von Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein.

5-Jahres-Kennzahlen

in 1'000 CHF wenn nichts anderes erwähnt	2014/15	2013/14
Umsatz	2'035'085	1'951'312
Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	4,3	8,7
Bruttoertrag	1'387'524	1'340'449
Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	3,5	8,1
in % vom Umsatz	68,2	68,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	130'897	125'657
in % vom Umsatz	6,4	6,4
Vertriebs- und Marketingkosten	613'217	589'627
in % vom Umsatz	30,1	30,2
Betriebsgewinn vor akquisitionsbedingten Abschreibungen und Wertminderungen (EBITA)	455'564	430'109
Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	5,9	11,6
in % vom Umsatz	22,4	22,0
Betriebsgewinn (EBIT)	429'069	404'030
Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	6,2	12,5
in % vom Umsatz	21,1	20,7
Gewinn nach Steuern	368'323	347'382
Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	6,0	12,9
in % vom Umsatz	18,1	17,8
Anzahl Mitarbeitende (Durchschnitt)	9'960	9'175
Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	8,6	5,4
Anzahl Mitarbeitende (Endbestand)	10'184	9'529
Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	6,9	6,4
Nettoliquidität³⁾	382'343	311'525
Nettoumlaufvermögen⁴⁾	181'379	190'571
in % vom Umsatz	8,9	9,8
Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Anlagen)⁵⁾	88'735	93'918
Investiertes Kapital⁶⁾	1'489'461	1'462'850
in % vom Umsatz	73,2	75,0
Total Aktiven	2'691'631	2'593'748
Eigenkapital	1'871'804	1'774'375
Eigenfinanzierungsgrad (%)⁷⁾	69,5	68,4
Free Cash Flow⁸⁾	308'700	288'618
Operativer Free Cash Flow⁹⁾	366'385	318'430
in % vom Umsatz	18,0	16,3
Rendite des investierten Kapitals (%)¹⁰⁾	29,1	27,7
Eigenkapitalrendite (%)¹¹⁾	20,2	20,3
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	5,37	5,08
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	5,35	5,07
Dividende / Ausschüttung pro Aktie (CHF)	2,05 ¹²⁾	1,90

¹⁾ Angepasst aufgrund der Erstanwendung von IAS 19 (überarbeitet).

²⁾ Ohne Einmalkosten, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Erhöhung der Rückstellungen für Produkthaftungen innerhalb des Cochlea-Implantate Geschäftsbereichs. Bilanzbasierte Kennzahlen (inklusive davon abhängige Verhältniswerte) nicht adjustiert.

³⁾ Flüssige Mittel + andere kurzfristige Finanzanlagen (ohne Darlehen) – kurzfristige Finanzverbindlichkeiten – langfristige Finanzverbindlichkeiten.

⁴⁾ Forderungen (inkl. Darlehen) + Warenvorräte – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – kurzfristige Ertragssteuerverbindlichkeiten – übrige kurzfristige Verbindlichkeiten – kurzfristige Rückstellungen.

⁵⁾ Ohne Goodwill und immaterielle Anlagen aus Akquisitionen.

⁶⁾ Eigenkapital – Nettoliquidität.

Normalisiertes Ergebnis 2012 / 13 ^{11/12)}	Ausgewiesenes Ergebnis 2012 / 13 ¹¹⁾	2011 / 12	2010 / 11
1'795'262	1'795'262	1'619'848	1'616'700
10,8	10,8	0,2	7,8
1'239'780	1'239'780	1'105'924	1'118'681
12,1	12,1	(1,1)	5,7
69,1	69,1	68,3	69,2
113'884	113'884	116'178	107'760
6,3	6,3	7,2	6,7
559'077	559'077	503'354	498'589
31,1	31,1	31,1	30,8
385'304	181'688	315'199	326'622
22,2	(42,4)	(3,5)	(22,3)
21,5	10,1	19,5	20,2
359'175	155'559	287'699	270'810
24,8	(45,9)	6,2	7,7
20,0	8,7	17,8	16,8
307'745	110'869	246'410	231'080
24,9	(55,0)	6,6	6,7
17,1	6,2	15,2	14,3
8'709	8'709	7'970	7'291
9,3	9,3	9,3	22,9
8'952	8'952	8'223	7'840
8,9	8,9	4,9	14,6
185'800	185'800	(64'448)	(111'287)
187'148	187'148	163'434	158'190
10,4	10,4	10,1	9,8
82'354	82'354	80'073	111'457
1'455'460	1'455'460	1'540'326	1'455'999
81,1	81,1	95,1	90,1
2'680'042	2'680'042	2'287'202	2'171'644
1'641'260	1'641'260	1'475'878	1'344'712
61,2	61,2	64,5	61,9
262'370	262'370	156'406	71'593
318'553	318'553	239'535	221'541
17,7	17,7	14,8	13,7
10,4	10,4	19,2	19,0
7,1	7,1	17,5	17,7
4,60	1,65	3,71	3,50
4,59	1,64	3,71	3,47
1,60	1,60	1,20	1,20

⁷⁾ Eigenkapital in % der Bilanzsumme.

⁸⁾ Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit + Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit.

⁹⁾ Free Cash Flow – Mittelabfluss aus Akquisitionen (exkl. erworbene flüssige Mittel).

¹⁰⁾ EBIT in % des durchschnittlich investierten Kapitals.

¹¹⁾ Gewinn nach Steuern in % des durchschnittlichen Eigenkapitals.

¹²⁾ Antrag an die Generalversammlung vom 16. Juni 2015.

Konzernjahresrechnung

Konzernerfolgsrechnungen

1'000 CHF	Anhang	2014/15	2013/14
Umsatz	6	2'035'085	1'951'312
Herstellkosten der verkauften Produkte		(647'561)	(610'863)
Bruttoertrag		1'387'524	1'340'449
Forschung und Entwicklung		(130'897)	(125'657)
Vertrieb und Marketing		(613'217)	(589'627)
Administration		(201'043)	(195'227)
Übriger Ertrag / (Aufwand), netto	7	13'197	171
Betriebsgewinn vor akquisitionsbedingten Abschreibungen (EBITA)¹⁾		455'564	430'109
Akquisitionsbedingte Abschreibungen	20	(26'495)	(26'079)
Betriebsgewinn (EBIT)²⁾		429'069	404'030
Finanzertrag	8	1'093	5'390
Finanzaufwand	8	(11'630)	(14'831)
Anteil am Gewinn / (Verlust) von assoziierten Gesellschaften / Joint Ventures	18	1'792	(11)
Gewinn vor Steuern		420'324	394'578
Ertragssteuern	9	(52'001)	(47'196)
Gewinn nach Steuern		368'323	347'382
Verteilbar auf:			
Aktionäre der Muttergesellschaft		359'994	340'830
Minderheitsanteile		8'329	6'552
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	10	5,37	5,08
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	10	5,35	5,07

¹⁾ Gewinn vor Finanzergebnis, Anteil am Gewinn / (Verlust) von assoziierten Gesellschaften / Joint Ventures, Steuern und akquisitionsbedingten Abschreibungen (EBITA).

²⁾ Gewinn vor Finanzergebnis, Anteil am Gewinn / (Verlust) von assoziierten Gesellschaften / Joint Ventures und Steuern (EBIT).

Der Anhang ist ein integrierter Bestandteil der Konzernjahresrechnung.

Konzerngesamtergebnisrechnungen

1'000 CHF	Anhang	2014 / 15	2013 / 14
Gewinn nach Steuern		368'323	347'382
Sonstiges Ergebnis			
Versicherungsmathematischer (Verlust) / Gewinn aus Leistungsprimatsplänen, netto	30	(33'249)	1'405
Steuereffekt auf versicherungsmathematischem (Verlust) / Gewinn aus Leistungsprimatsplänen		4'601	(188)
An Minderheiten gewährte Put Optionen		7'879	(7'879)
Total der Positionen ohne zukünftige Reklassifizierung in die Erfolgsrechnung		(20'769)	(6'662)
Fair Value Anpassungen aus Cash Flow Hedges		901	5'300
Umrechnungsdifferenzen		(30'577)	(83'798)
Steuereffekt auf Umrechnungsdifferenzen		(1'430)	3'140
Total der Positionen mit zukünftiger Reklassifizierung in die Erfolgsrechnung		(31'106)	(75'358)
Sonstiges Ergebnis, netto nach Steuern		(51'875)	(82'020)
Gesamtergebnis		316'448	265'362
Verteilbar auf:			
Aktionäre der Muttergesellschaft		308'737	258'350
Minderheitsanteile		7'711	7'012

Der Anhang ist ein integrierter Bestandteil der Konzernjahresrechnung.

Konzernbilanzen

Aktiven 1'000 CHF	Anhang	31.3.2015	31.3.2014
Flüssige Mittel	12	390'486	410'004
Andere kurzfristige Finanzanlagen	13	5'446	3'970
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	349'388	350'807
Kurzfristige Ertragssteuerforderungen		6'323	6'931
Andere Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	15	66'349	65'519
Warenvorräte	16	240'834	206'042
Total Umlaufvermögen		1'058'826	1'043'273
Sachanlagen	17	269'988	263'080
Immaterielle Anlagen	20	1'219'598	1'161'070
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften / Joint Ventures	18	9'667	11'620
Übrige langfristige Finanzanlagen	19	22'478	20'603
Latente Steuerguthaben	9	111'074	94'102
Total Anlagevermögen		1'632'805	1'550'475
Total Aktiven		2'691'631	2'593'748

Passiven 1'000 CHF	Anhang	31.3.2015	31.3.2014
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22	3'101	93'828
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		72'896	75'283
Kurzfristige Ertragssteuerverbindlichkeiten		95'584	61'870
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	23	206'548	204'036
Kurzfristige Rückstellungen	21	111'933	101'509
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		490'062	536'526
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	24	5'042	4'651
Langfristige Rückstellungen	21	205'148	197'574
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	26	86'927	48'221
Latente Steuerverbindlichkeiten	9	32'648	32'401
Total langfristige Verbindlichkeiten		329'765	282'847
Total Fremdkapital		819'827	819'373
Aktienkapital	27	3'359	3'359
Eigene Aktien		(71'473)	4'285
Gewinn- und sonstige Reserven		1'912'615	1'737'186
Den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		1'844'501	1'744'830
Minderheitsanteile		27'303	29'545
Eigenkapital		1'871'804	1'774'375
Total Passiven		2'691'631	2'593'748

Der Anhang ist ein integrierter Bestandteil der Konzernjahresrechnung.

Konzernmittelflussrechnungen

1'000 CHF	Anhang	2014 / 15	2013 / 14
Gewinn vor Steuern		420'324	394'578
Abschreibungen auf Sach- und immateriellen Anlagen	17,20	84'954	83'100
Verlust aus Verkauf von Sach- und immateriellen Anlagen, netto		551	1'128
Anteil am (Gewinn)/Verlust von assoziierten Gesellschaften / Joint Ventures	18	(1'792)	11
Abnahme langfristige Rückstellungen		(6'000)	(20'903)
Finanzaufwand, netto	8	10'537	9'441
Aufwendungen für Mitarbeiterbeteiligungen	31	19'134	19'133
Übrige nicht liquiditätswirksame Positionen		80	2'963
Bezahlte Ertragssteuern		(23'095)	(37'303)
Mittelzufluss vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens		504'693	452'148
Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(12'867)	(31'958)
(Zunahme) / Abnahme andere Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		(4'412)	4'238
Zunahme Warenvorräte		(31'087)	(17'064)
(Abnahme) / Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		(4'468)	2'170
Zunahme übrige kurzfristige Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen		7'598	1'494
		(45'236)	(41'120)
Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit		459'457	411'028
Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen		(88'956)	(94'653)
Erlös aus Verkauf von Sach- und immateriellen Anlagen		1'226	1'951
Mittelabfluss aus Akquisitionen (exkl. erworbene flüssige Mittel)	28	(57'685)	(29'812)
Veränderung der übrigen Finanzanlagen		(6'357)	(1'553)
Erhaltene Zinsen und realisierter Gewinn aus Finanzanlagen		1'015	1'657
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		(150'757)	(122'410)
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		(87'553)	(150'956)
Mittelzufluss aus Kapitalerhöhung			1'647
(Kauf) / Verkauf eigener Aktien, netto		(92'601)	(39'124)
Dividendenausschüttung Sonova Holding AG		(127'629)	(107'441)
Transaktionen mit Minderheitsanteilen		(17'276)	(5'987)
Bezahlte Zinsen und sonstiger Finanzaufwand		(2'255)	(7'240)
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		(327'314)	(309'101)
Umrechnungsverluste auf flüssige Mittel		(904)	(4'279)
Abnahme flüssige Mittel		(19'518)	(24'762)
Stand flüssige Mittel am Anfang des Berichtsjahres		410'004	434'766
Stand flüssige Mittel am Ende des Berichtsjahres		390'486	410'004

Der Anhang ist ein integrierter Bestandteil der Konzernjahresrechnung.

Nachweis über die Veränderung des Konzerneigenkapitals

1'000 CHF

	Den Aktionären der Sonova Holding AG zuteilbar						
	Aktienkapital	Gewinn- und andere Reserven	Umrechnungsdifferenzen	Eigene Aktien	Absicherungsreserve	Minderheitsanteile	Total Eigenkapital
Stand 1. April 2013	3'358	1'788'779	(182'520)	9'401¹⁾	(6'201)	28'443	1'641'260
Gewinn nach Steuern		340'830				6'552	347'382
Versicherungsmathematischer Gewinn aus Leistungsprimatsplänen, netto		1'405					1'405
Steuereffekt auf versicherungsmathematischem Gewinn		(188)					(188)
Put Optionen an Minderheiten		(7'879)					(7'879)
Fair-Value-Anpassungen aus Hedges					5'300		5'300
Umrechnungsdifferenzen			(84'258)			460	(83'798)
Steuereffekt auf Umrechnungsdiff.			3'140				3'140
Gesamtergebnis		334'168	(81'118)		5'300	7'012	265'362
Veränderung der Minderheitsanteile		(101)				(4'147)	(4'248)
Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital	1	1'646					1'647
Aktienbasierte Vergütungen		6'474					6'474
Verkauf eigener Aktien		(21'800)		58'004			36'204
Kauf eigener Aktien				(63'120)			(63'120)
Dividendenausschüttung		(107'441)				(1'763)	(109'204)
Stand 31. März 2014	3'359	2'001'725	(263'638)	4'285¹⁾	(901)	29'545	1'774'375
Stand 1. April 2014	3'359	2'001'725	(263'638)	4'285¹⁾	(901)	29'545	1'774'375
Gewinn nach Steuern		359'994				8'329	368'323
Versicherungsmathematischer Verlust aus Leistungsprimatsplänen, netto		(33'249)					(33'249)
Steuereffekt auf versicherungsmathematischem Verlust		4'601					4'601
Put Optionen an Minderheiten		7'879					7'879
Fair-Value-Anpassungen aus Hedges					901		901
Umrechnungsdifferenzen			(29'959)			(618)	(30'577)
Steuereffekt auf Umrechnungsdiff.			(1'430)				(1'430)
Gesamtergebnis		339'225	(31'389)		901	7'711	316'448
Veränderung der Minderheitsanteile		(7'279)				(994)	(8'273)
Aktienbasierte Vergütungen		7'583					7'583
Verkauf eigener Aktien		(5'983)		68'284			62'301
Kauf eigener Aktien				(144'042)			(144'042)
Dividendenausschüttung		(127'629)				(8'959)	(136'588)
Stand 31. März 2015	3'359	2'207'642	(295'027)	(71'473)¹⁾		27'303	1'871'804

¹⁾ Inklusive derivative Finanzinstrumente auf eigenen Aktien.

Der Anhang ist ein integrierter Bestandteil der Konzernjahresrechnung.

Anhang zur Konzernjahresrechnung per 31. März 2015

1. Geschäftstätigkeit

Die Sonova Gruppe (nachfolgend die «Gruppe») ist auf das Design, die Entwicklung, die Herstellung, den weltweiten Vertrieb sowie den Service technologisch führender Hörsysteme für Erwachsene und Kinder mit Hörverlust spezialisiert. Die Gruppe ist weltweit aktiv und vertreibt ihre Produkte in mehr als 90 Ländern über ihr eigenes Vertriebsnetz und über unabhängige Distributoren. Die Dachgesellschaft der Gruppe ist die Sonova Holding AG, eine Aktiengesellschaft mit Sitz in der Schweiz. Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in der Laubisrütistrasse 28, 8712 Stäfa, Schweiz.

2. Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Die Konzernrechnung der Gruppe basiert auf den nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften per 31. März. Die Rechnungslegung erfolgt basierend auf historischen Kosten mit Ausnahme der Neubewertung bestimmter Finanzanlagen zum Marktwert, in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), einschliesslich der International Accounting Standards (IAS) und der Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB). Die Konzernjahresrechnung wurde am 12. Mai 2015 vom Verwaltungsrat der Sonova Holding AG genehmigt und wird der Generalversammlung am 16. Juni 2015 zur Genehmigung vorgelegt.

Die Konzernjahresrechnung umfasst die Sonova Holding AG sowie die in- und ausländischen Konzerngesellschaften, welche die Sonova Holding AG beherrscht. Eine Liste der wesentlichen Konzerngesellschaften ist in Anhang 35 wiedergegeben.

Die finanzielle Berichterstattung erfordert vom Management Einschätzungen und Annahmen, welche die ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Eventualforderungen und -schulden am Bilanzstichtag sowie Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode beeinflussen (siehe Anhang 2.7 «Wesentliche bilanzielle Beurteilungen und Schätzungen»). Die effektiven Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

2.1 Änderungen in der Bilanzierungspraxis

Die folgenden neuen Standards und Anpassungen wurden per 1. April 2014 erstmals übernommen, ohne einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis und die finanzielle Lage der Gruppe zu haben:

- IFRS 10 «Konzernabschlüsse»; IFRS 12 «Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen»; IAS 27 «Konzern- und separate Abschlüsse»
Die Anpassungen der oben genannten Standards betreffen Investmentgesellschaften und regeln die Befreiung der Konsolidierungspflicht von Beteiligungen.
- IAS 32 «Finanzinstrumente: Ausweis»
Diese Klarstellung regelt die Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen.
- IAS 36 «Wertminderung von Vermögenswerten»
Diese Änderung beschränkt die Offenlegungspflicht des erzielbaren Betrags eines Vermögenswert auf Perioden, in welchen eine Wertminderung erfasst oder aufgeholt wurde. Zusätzlich wird eine Ausweispflicht für den Fair Value abzüglich Veräusserungskosten im Falle einer Wertminderung oder Wertaufholung gefordert.
- IAS 39 «Ansatz und Bewertung»
Diese Klarstellung erweitert IAS 39 dahingehend, dass Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert bleiben, sofern die Novation durch Gesetze oder Regelungen verlangt wird.
- Jährliche Verbesserungen der IFRS und Interpretationen (IFRIC)

Die Gruppe beurteilt zurzeit die möglichen Auswirkungen von neuen und überarbeiteten Standards, die für die Geschäftsjahre beginnend am 1. April 2015 und folgende, für die Gruppe anwendbar sein werden. Zurzeit wird nicht davon ausgegangen, dass diese Änderungen einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis und die finanzielle Lage der Gruppe haben werden. Die Gruppe beurteilt zurzeit ebenfalls neue und überarbeitete Standards, welche erst nach 2015 in Kraft treten, insbesondere IFRS 15 «Erlöse aus Verträgen mit Kunden».

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Beteiligungen an Tochtergesellschaften

Tochtergesellschaften sind vollumfänglich konsolidiert. Tochtergesellschaften sind Gesellschaften, die von der Sonova Holding AG direkt oder indirekt beherrscht werden. Die Beherrschung ist gegeben, wenn die Gruppe aus der Beziehung zu einem Unternehmen Anspruch auf variable Renditen hat und den Einfluss besitzt, diese Renditen zu bestimmen. Eine Beherrschung wird dann angenommen, wenn die Muttergesellschaft, entweder direkt oder indirekt über Tochtergesellschaften, über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt. Dies gilt nicht, wenn sich in aussergewöhnlichen Umständen eindeutig nachweisen lässt, dass ein derartiger Besitz keine Beherrschung begründet. Bei der Vollkonsolidierung werden 100 % der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen in die Konzernrechnung einbezogen. Minderheitsanteile an Eigenkapital und Gewinn oder Verlust werden in der Bilanz und der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen. Veränderungen der Beteiligung einer Tochtergesellschaft, die nicht zu einem Verlust der Kontrolle führen, werden als Eigenkapitaltransaktion erfasst. Weder Goodwill noch Gewinne oder Verluste resultieren daraus.

Die während des Berichtsjahres erworbenen Konzerngesellschaften werden ab dem Zeitpunkt, ab dem die Gruppe die Beherrschung ausüben kann, konsolidiert. Konzerngesellschaften werden ab dem Zeitpunkt, ab dem die Gruppe die Beherrschung abgibt, nicht mehr konsolidiert. Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Geschäftsvorfälle (einschliesslich der unrealisierten Gewinne auf konzerninternen Warenvorräten) werden vollständig eliminiert.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften / Joint Ventures werden nach der Equitymethode konsolidiert. Assoziierte Gesellschaften sind Gesellschaften, bei denen die Gruppe über einen wesentlichen Einfluss verfügt, jedoch keine Kontrolle ausübt (üblicherweise 20 % bis 50 % der Stimmrechte). Joint Ventures sind gemeinsame Vereinbarungen bei denen zwei oder mehrere Partner Anspruch auf das Nettovermögen des gemeinschaftlich geführten Unternehmens haben.

Nach der Equitymethode werden Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften / Joint Ventures anfänglich zu Anschaffungskosten (einschliesslich Goodwill aus dem Erwerb) erfasst. Nachfolgend werden die Buchwerte erhöht oder reduziert, um den Anteil der Gruppe an Gewinn oder Verlust der assoziierten Gesellschaften / Joint Ventures seit Erwerb zu erfassen. Wenn der Anteil am Verlust an einer assoziierten Gesellschaft / einem Joint Venture den Wert der assoziierten Gesellschaft / des Joint Ventures entspricht oder übersteigt, werden keine weiteren Verluste erfasst, sofern keine rechtliche oder faktische Verpflichtung dazu besteht. Bei der Anwendung der Equitymethode werden die aktuellsten verfügbaren Jahresrechnungen der assoziierten Gesellschaften / Joint Ventures verwendet. Dabei kann das Abschlussdatum aus Praktikabilitätsgründen bis zu drei Monate vom Bilanzstichtag der Gruppe abweichen.

2.3 Währungsumrechnung

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken («CHF») dargestellt. Dies entspricht der Berichtswährung der Gruppe. Die funktionalen Währungen der einzelnen Konzerngesellschaften basieren auf dem lokalen wirtschaftlichen Umfeld, in dem diese tätig sind, und entsprechen normalerweise den Lokalwährungen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Umrechnungskurs im Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Die daraus entstehenden Wechselkursdifferenzen werden in den Erfolgsrechnungen der Konzerngesellschaften erfasst und sind im Nettoergebnis enthalten.

In den Konzerngesellschaften werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Wechselkursdifferenzen werden als Ertrag oder Aufwand erfasst. Nichtmonetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu historischen Kursen umgerechnet. Wechselkursdifferenzen auf konzerninternen Darlehen, die als Teil der Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft angesehen werden, werden im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

In der Konzernrechnung werden die Bilanzzahlen der ausländischen Konzerngesellschaften zu Jahresendkursen und die Zahlen der Erfolgsrechnung zu Jahresdurchschnittskursen in Schweizer Franken umgerechnet (siehe Anhang 5). Die sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Bei Veräusserung einer Konzerngesellschaft werden die damit verbundenen kumulierten Umrechnungsdifferenzen vom Eigenkapital umgebucht und mit dem Gewinn bzw. Verlust aus dem Verkauf in der Erfolgsrechnung erfasst.

2.4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassenbestände und Bankguthaben, überzogene Bankkontokorrente sowie Termineinlagen und sonstige kurzfristig leicht realisierbare Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten. Die Konzernmittelflussrechnung fasst die Veränderungen der flüssigen Mittel zusammen.

Andere kurzfristige Finanzanlagen

Andere kurzfristige Finanzanlagen umfassen zu Handelszwecken gehaltene Finanzanlagen sowie kurzfristige Darlehen an Dritte. Marktgängige Wertschriften in dieser Kategorie sind als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen klassifiziert (siehe Anhang 2.5). Derivate sind als zu Handelszwecken gehaltene Finanzanlagen klassifiziert, sofern sie nicht als Absicherungsinstrumente verwendet werden (siehe Anhang 2.6).

Vermögenswerte in dieser Kategorie werden als Umlaufvermögen klassifiziert, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung auf zweifelhaften Forderungen bilanziert. Eine Wertberichtigung auf zweifelhaften Forderungen wird vorgenommen, wenn wahrscheinlich ist, dass nicht der gesamte Betrag der ursprünglichen Rechnungsstellung eingefordert werden kann. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag, wobei der erzielbare Betrag die erwarteten Geldflüsse sind.

Warenvorräte

Die eingekauften Rohstoffe, Fertigungsteile und Fertigfabrikate werden zu Anschaffungskosten oder, wenn niedriger, zum Nettoveräusserungswert bewertet. Zur Bestimmung der Anschaffungskosten wird die Standardkostenmethode verwendet, die annähernd den historischen Kosten gemäss FIFO-Prinzip entspricht. Standardkosten berücksichtigen normale Werte für Materialeinsatz, übrige Produktionsmittel, Löhne, Leistungsfähigkeit und Kapazitätsauslastung. Sie werden regelmässig überprüft und, falls notwendig, an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Der Nettoveräusserungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang realisierbare Verkaufspreis abzüglich der geschätzten Kosten zur Fertigstellung (wo zutreffend) und der geschätzten Verkaufskosten. Die eigengefertigten Fertig- und Halbfabrikate werden zu Herstellungskosten oder, wenn niedriger, zum Nettoveräusserungswert bewertet. Wertberichtigungen werden für langsam umschlagende, obsoleete und auslaufende Warenvorräte vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen (Grundstücke, Gebäude, Maschinen und Einrichtungen) werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger Wertminderung bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der einzelnen Anlagegüter beziehungsweise -kategorien vorgenommen. Wenn ein Anlagegut aus verschiedenen Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern besteht, wird jeder Bestandteil des Anlagegutes separat über die entsprechende Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt für Gebäude 25–40 Jahre und für Produktionsanlagen, Maschinen, Einrichtungen und Fahrzeuge 3–10 Jahre. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Mietereinbauten werden über die Laufzeit des Mietverhältnisses oder, wenn kürzer, über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Nachträgliche Ausgaben für eine Sachanlage werden nur dann zu Anschaffungskosten bilanziert, wenn wahrscheinlich ist, dass der Gruppe daraus ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen entsteht und die Kosten der Anlage verlässlich bewertet werden können. Ausgaben für Reparaturen und Unterhalt, die die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage nicht erhöhen, werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

Leasing

Es bestehen keine Anlagen aus Mietverhältnissen, bei denen die Risiken und Nutzen des Eigentums effektiv an die Gruppe transferiert werden (Finanzierungsleasing). Daher werden alle Leasing Vereinbarungen als Operating-Leasing klassifiziert. Zahlungen werden als Aufwand linear über die Laufzeit

des Mietverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für die Gruppe.

Immaterielle Anlagen

Erworbene immaterielle Anlagen wie Software, Lizenzen und Patente werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und allfälliger Wertminderung bewertet. Software wird über eine Nutzungsdauer von 3–5 Jahren linear abgeschrieben. Immaterielle Anlagen aus Akquisitionen von Tochtergesellschaften (ohne Goodwill) bestehen in der Regel aus Technologien, Kundenbeziehungen, Kundenlisten und Markennamen und werden über einen Zeitraum von 3–15 Jahren linear abgeschrieben. Andere immaterielle Anlagen werden in der Regel über einen Zeitraum von 3–10 Jahren linear abgeschrieben. Bei aktivierten Entwicklungskosten beginnt die Abschreibung, wenn der aktivierte Vermögenswert betriebsbereit ist, was in der Regel nach Erhalt der Genehmigung der Aufsichtsbehörden ist. Diese Vermögenswerte werden über die geschätzte Nutzungsdauer von 2–7 Jahren linear abgeschrieben. Aktivierte Kosten von noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekten werden jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Ausser dem Goodwill hat die Gruppe keine immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden nur dann aktiviert, wenn der identifizierbare Vermögenswert wirtschaftlich und technisch realisierbar ist, fertiggestellt werden kann, seine Kosten zuverlässig gemessen werden können und wahrscheinlich ist, dass künftiger wirtschaftlicher Nutzen daraus zufließen wird. Aufwendungen der Gruppe, die diese Kriterien erfüllen, beschränken sich auf die Entwicklung von Werkzeugen und Geräten sowie Kosten, die in Zusammenhang mit der Entwicklung von Cochlea-Implantaten anfallen. Alle sonstigen Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt der Entstehung im Aufwand erfasst. Zusätzlich zu den internen Kosten (direkter Personal- und übriger Betriebsaufwand, Abschreibungen auf Arbeitsmitteln der F & E-Abteilung sowie anteilige Gebäudekosten) enthalten die Gesamtkosten auch Kosten für extern vergebene Entwicklungsarbeiten. Diese aktivierten immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert.

Unternehmenszusammenschlüsse und Goodwill

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode verbucht. Die Kosten des Unternehmenszusammenschlusses entsprechen dem im Erwerbszeitpunkt gültigen Fair Value der entrichteten Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Schulden und den von der Gruppe ausgegebenen Eigenkapitalinstrumenten im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Eine etwaige Differenz zwischen den Anschaffungskosten für den Unternehmenszusammenschluss und dem Netto Fair Value der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Goodwill behandelt. Goodwill wird nicht abgeschrieben, jedoch jährlich auf Wertminderung untersucht, oder häufiger, sofern Hinweise oder Veränderungen im Umfeld

darauf hindeuten, dass eine Wertminderung bestehen könnte. Anschaffungsnebenkosten von Unternehmenszusammenschlüssen werden aufwandswirksam erfasst. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss verbucht die Gruppe die Minderheitsbeteiligung an der erworbenen Gesellschaft zum Fair Value oder zum entsprechenden Anteil der Minderheitsbeteiligung an dem bilanzierten identifizierbaren Nettovermögen der erworbenen Gesellschaft.

Bei einem stufenweisen Unternehmenszusammenschluss (es wird die Beherrschung über ein assoziiertes Unternehmen erlangt) werden die zuvor an einem assoziierten Unternehmen gehaltenen Kapitalanteile zum Fair Value im Akquisitionszeitpunkt neu bewertet und der resultierende Gewinn oder Verlust wird im «Finanzergebnis» der Erfolgsrechnung berücksichtigt.

Übrige langfristige Finanzanlagen

Übrige langfristige Finanzanlagen umfassen Beteiligungen an Dritten sowie langfristige Forderungen gegenüber assoziierten Gesellschaften und Dritten. Beteiligungen an Dritten werden als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen klassifiziert. Langfristige Forderungen gegenüber assoziierten Gesellschaften und Dritten werden als Darlehen und Forderungen klassifiziert (siehe Anhang 2.5).

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten bestehen aus kurzfristigen Bankschulden sowie allen anderen verzinsbaren Schulden mit einer Restlaufzeit von 12 Monaten oder weniger. Aufgrund der kurzfristigen Natur dieser Schulden werden sie zum Nominalwert bewertet. Darüber hinaus umfassen kurzfristige Finanzverbindlichkeiten auch aus Earn-out-Vereinbarungen resultierende Finanzverbindlichkeiten sowie aufgeschobenen Zahlungen aus Akquisitionen, die innerhalb der nächsten 12 Monate fällig werden. Im Fall von Earn-outs werden diese als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzschulden klassifiziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Bei einem wesentlichen Einfluss des Zinseffektes werden die erwarteten zukünftigen Geldflüsse zur Bestimmung der Höhe der Rückstellung abgezinst.

Die Gruppe bildet Rückstellungen für Produktgarantien, um mögliche Kosten infolge von Garantieverpflichtungen auf den verkauften Produkten abzudecken (einschliesslich Kosten für Rechtsstreitigkeiten und damit verbundene Kosten). Die Höhe der Rückstellung basiert auf Erfahrungswerten und Hochrechnungen über die Anzahl der Garantiefälle, Schadensquoten und -beträge, Instandsetzungskosten, verbleibende Laufzeit der Garantien und Anzahl der Hörgeräte und Implantate, bei denen die Garantie immer noch läuft. Der Anteil kurzfristiger Garantierückstellungen wird an jedem Bilanzstichtag in die kurzfristigen Rückstellungen umklassiert.

Aktienkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital ausgewiesen. Dividenden auf Stammaktien werden in der Periode, in der sie durch die Aktionäre der Muttergesellschaft bewilligt werden, im Eigenkapital erfasst.

Für den Fall, dass eine Gruppengesellschaft Aktien der Muttergesellschaft erwirbt, werden die erworbenen eigenen Aktien als Reduktion des Eigenkapitals gezeigt. Das Ergebnis aus dem Verkauf eigener Aktien wird im Eigenkapital erfasst.

Ertragssteuern

Ertragssteuern umfassen laufende und latente Ertragssteuern. Die Sonova Gruppe hat in zahlreichen Hoheitsgebieten Ertragssteuern zu entrichten und zur Bestimmung der weltweiten Steuerrückstellung ist erhebliches Beurteilungsvermögen erforderlich. Die Vielzahl der Transaktionen und Berechnungen schliesst Schätzungen und Annahmen ein. Die Gruppe erfasst Steuerverbindlichkeiten basierend auf Schätzungen, ob zusätzliche Steuern fällig werden.

Unterschiede zwischen definitiven Steuerrechnungen und erfassten Steuerrückstellungen führen in der Periode, in der die entsprechenden Unterschiede festgestellt werden, zu Anpassungen der Rückstellungen für laufende und latente Ertragssteuern. Latente Steuern werden aufgrund von Bewertungsdifferenzen (temporären Differenzen) zwischen den Steuerwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und deren Buchwerten in der Konzernrechnung erfasst. Latente Steuerguthaben werden nur in dem Ausmass erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbarer Gewinn, mit dem die temporären Differenzen und steuerlichen Verluste verrechnet werden können, verfügbar sein wird. Latente Steuerschulden entstehen aus temporären Differenzen, welche aus Beteiligungen an Tochtergesellschaften entstehen. Ausgenommen sind solche latente Steuerschulden, für welche der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenz durch die Gruppe gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass die temporäre Differenz nicht in absehbarer Zukunft aufgehoben wird.

Umsatzerfassung

Umsatz wird abzüglich Umsatzsteuern und Rabatten im Zeitpunkt der Produkt- und Servicelieferung und genügend sicherer Einbringbarkeit der entsprechenden Forderungen erfasst.

Bei den verkauften Hörgeräten wird dem Endkunden, wie in dieser Branche üblich, eine Testphase gewährt. Erwartete Rückgaben von Produkten werden geschätzt und eine entsprechende Rückstellung wird gebildet. Der Anteil der Warenrücksendungen wird basierend auf historischen Rücksendungen geschätzt. Bei Cochlea-Implantaten wird der Umsatz in der Regel bei Lieferung an das Krankenhaus erfasst.

Umsatz aus Serviceverträgen, wie beispielsweise langfristige Wartungsverträge und Garantieverlängerungen, wird vom Verkauf der Waren getrennt und über die Vertragslaufzeit linear erfasst.

Zinserträge werden auf der Basis der effektiven Verzinsungsmethode über die Laufzeit verbucht. Dividendenerträge werden erfasst, wenn das Recht zum Dividendenbezug vorliegt.

Akquisitionsbedingte Abschreibungen

Die Gruppe ändert fortlaufend ihr Geschäftsportfolio durch kleine Akquisitionen, aus denen sich akquisitionsbedingte immaterielle Anlagen sowie dazugehörige Abschreibungsaufwendungen ergeben (siehe Abschnitt «Immaterielle Anlagen»). Die Gruppe zeigt akquisitionsbedingte Abschreibungen als eine separate Zeile in der Erfolgsrechnung und identifiziert EBITA als ihre Schlüsselkennzahl (siehe Anhang 6). Weitere Einzelheiten zur funktionalen Zuordnung dieser akquisitionsbedingten Abschreibungsaufwendungen können Anhang 20 «Immaterielle Anlagen» entnommen werden.

Segmentberichterstattung

Geschäftssegmente werden auf der gleichen Grundlage wie die dem operativen Entscheidungsträger zur Verfügung gestellten Informationen definiert. Für die Sonova Gruppe ist der Chief Executive Officer (CEO) der operative Entscheidungsträger, der für die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Leistung von Geschäftssegmenten verantwortlich ist. In Anhang 6 werden weiterführende Informationen bezüglich der zur Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente verwendeten Faktoren offengelegt.

Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag untersucht die Gruppe, ob Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung für einen Vermögenswert vorliegt. Wenn solche Hinweise existieren, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder, falls dieser nicht bestimmt werden kann, einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, ist der höhere der beiden Beträge aus Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Geldflüsse, die voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abgeleitet werden können. Wenn der erzielbare Betrag tiefer als der Buchwert ist, wird eine Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Die Wertminderung von Finanzanlagen wird in Anhang 2.5 «Finanzanlagen» beschrieben. Zur Überprüfung auf Wertminderung werden sowohl Goodwill als auch Vermögenswerte der Gruppe zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Eine Überprüfung des Goodwills auf Wertminderung wird jährlich durchgeführt, selbst wenn keine Hinweise auf Wertminderung bestehen (siehe Abschnitt «Unternehmenszusammenschlüsse und Goodwill»).

Nahestehende

Eine Person ist der Gruppe nahestehend, wenn sie direkt oder indirekt die Gruppe beherrscht, von der Gruppe beherrscht wird oder unter gemeinsamer Beherrschung steht, einen Anteil an der Gruppe besitzt, der ihr massgeblichen Einfluss auf die Gruppe gewährt, an der gemeinsamen Führung der Gruppe beteiligt ist oder eine assoziierte Gesellschaft oder ein Joint Venture ist. Zudem werden Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung oder deren nahe Verwandte als Nahestehende angesehen, genauso wie Pensionsfonds zu Gunsten der Mitarbeitenden der Gruppe. Keine nahestehende Person beherrscht die Gruppe.

Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionsverpflichtungen

Die meisten Mitarbeiter sind durch von Konzerngesellschaften geförderte Pensionspläne abgedeckt. Bei diesen Plänen handelt es sich hauptsächlich um beitragsorientierte Pläne (zukünftige Leistungen hängen von der Höhe der bezahlten Beiträge ab), die in der Regel durch autonome Vorsorgeeinrichtungen oder unabhängige Versicherungsgesellschaften geführt werden. Die Finanzierung dieser Pensionspläne erfolgt durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Beiträge der Gruppe zu beitragsorientierten Pensionsplänen werden in der Erfolgsrechnung im entsprechenden Jahr erfasst.

Die Sonova Gruppe hat auch mehrere leistungsorientierte Pensionspläne, sowohl finanzierte als auch ungedeckte. Die Verbuchung und Berichterstattung dieser Pläne basiert auf jährlichen versicherungsmathematischen Bewertungen. Die Pensionsverpflichtungen und die Servicekosten aus diesen Plänen werden nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien («Projected Unit Credit Method») ermittelt: Die Gesamtkosten für die Pensionsvorsorge werden auf die ordentlichen Dienstjahre bis zur Pensionierung der im Pensionsplan berücksichtigten Mitarbeitenden verteilt und jährlich der Erfolgsrechnung belastet. Die Vorsorgeverpflichtungen bemessen sich nach dem Barwert der geschätzten zukünftigen Pensionsleistungen unter Berücksichtigung von Zinssätzen für Staatsanleihen mit den Pensionsverbindlichkeiten ähnlichen Restlaufzeiten. Dienstzeitaufwand von leistungsorientierten Plänen werden in der entsprechenden Position in der Erfolgsrechnung im operativen Ergebnis erfasst.

Es wird eine einzelne Netto-Zinskomponente berechnet, die sich aus der Anwendung des Diskontsatzes auf den Nettobetrag der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen ergibt. Die Netto-Zinskomponente wird in der Konzernjahresrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Veränderungen der versicherungsmathematischen Annahmen sowie aus Differenzen zwischen den Annahmen und den tatsächlichen Erfahrungen ergeben, werden in der Periode, in der sie anfallen, im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

Andere langfristige Leistungen

Bei den anderen langfristigen Leistungen handelt es sich hauptsächlich um Austrittsabfindungen in bestimmten Gruppengesellschaften. Diese werden periodengerecht abgegrenzt und die entsprechenden Verpflichtungen sind in den «Anderen Rückstellungen» enthalten.

Aktienbasierte Mitarbeiterkompensation

Der Verwaltungsrat der Sonova Holding AG, die Geschäftsleitung sowie bestimmte Geschäftsleitungsmitglieder und Kader anderer Konzerngesellschaften nehmen an Mitarbeiterbeteiligungsplänen teil. Der Fair Value aller Optionspläne wird am Tag der Gewährung ermittelt und als Aufwand über den Erdienungszeitraum erfasst (Einzelheiten können Anhang 31 entnommen werden). Der Aufwand für anteilsbasierte Vergütungen wird in der entsprechenden Position in der Erfolgsrechnung innerhalb des operativen Ergebnisses und in der entsprechenden Gegenposition im Eigenkapital (für Mitarbeiterbeteiligungen aus Aktiengewährung) beziehungsweise

als finanzielle Verbindlichkeit (für Mitarbeiterbeteiligungen mit Barausgleich) erfasst. Für Mitarbeiterbeteiligungen mit Barausgleich wird die Verbindlichkeit bis zu deren Begleichung zu jedem Bilanzstichtag neu bewertet und Veränderungen des Fair Values in der Erfolgsrechnung berücksichtigt.

2.5 Finanzanlagen

Sonova klassifiziert ihre Finanzanlagen in die Kategorien «erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen» und «Darlehen und Forderungen». Das Management bestimmt die Klassifizierung der Finanzanlagen bei der Ersterfassung. Alle Käufe und Verkäufe werden am Erfüllungstag erfasst.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen bestehen zum einen aus Call Optionen mit Barausgleich auf Sonova Aktien zur Absicherung von Verpflichtungen aus Warrant Appreciation Rights (WARs) und Share Appreciation Rights (SARs), welche US Mitarbeitenden, die am Executive Equity Award Plan (EEAP) teilnehmen, zugeteilt wurden. Zum anderen bestehen sie aus bestimmten Minderheitsbeteiligungen an Unternehmen, die im Hörgeräte- oder hörgeräteverwandten Geschäft tätig sind. Diese Finanzanlagen werden zum Fair Value bewertet. Entsprechende Anpassungen des Fair Values werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn die Gruppe direkt an einen Kunden Geld gewährt, Güter verkauft oder Dienstleistungen erbringt, ohne Absicht, mit diesen Forderungen zu handeln. Darlehen und Forderungen sind im Umlaufvermögen enthalten, es sei denn, ihre Laufzeit ist länger als 12 Monate. Diese sind als Anlagevermögen klassifiziert. Darlehen werden zu amortisierten Kosten bewertet. Die amortisierten Kosten beinhalten den Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der Ersterfassung bewertet wird, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich einer etwaigen Minderung für Wertberichtigungen oder Uneinbringlichkeit. Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der amortisierten Kosten eines finanziellen Vermögenswertes und der Verteilung von Zinserträgen über die relevante Periode. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten zukünftigen Geldflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstrumentes oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden.

Wertminderungen von Finanzanlagen

Für eine Finanzanlage liegt eine Wertminderung vor, wenn der Buchwert grösser ist als der geschätzte erzielbare Betrag. Die Gruppe untersucht an jedem Bilanzstichtag, ob Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung für eine Finanzanlage vorliegt. Wenn ein solcher Hinweis existiert, schätzt die Gruppe den erzielbaren Betrag der Finanzanlage und erfasst einen etwaigen Verlust aus Wertminderung in der Erfolgsrechnung. Wenn in einer nachfolgenden Periode der Verlust aus der Wertminderung kleiner wird und dies objektiv einem nach der Erfassung der Wertminderung erfolgten Ereignis zugewiesen werden kann, wird die Wertminderung aufgehoben. Die Wertaufholung wird nicht zu einem Buchwert der Finanzanlage führen, der grösser ist als der Betrag der amortisierten Kosten, der sich zum Zeitpunkt der Aufhebung der Wertminderung ergeben hätte, wenn diese nicht erfasst worden wäre. Der Betrag der Wertaufholung wird im Ergebnis der Berichtsperiode erfasst.

2.6 Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte

Die Gruppe sichert regelmässig ihre Nettorisiken aus Bilanzpositionen in Fremdwährung mit Termingeschäften und Optionen ab. Solche Verträge gelten nicht als Cash Flow Hedges und werden demzufolge auch nicht nach den Regeln des Hedge Accounting behandelt. Gewinne und Verluste aus diesen Transaktionen werden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Termin- und Optionsgeschäfte werden innerhalb einer Halbjahres-Berichtsperiode eingegangen und geschlossen.

In Verbindung mit der Akquisition von Advanced Bionics hat die Gruppe zur Absicherung gegen steigende Zinssätze einen Zinsswap abgeschlossen. Die Vereinbarung hat die Anforderungen des Hedge Accountings erfüllt und der Gewinn oder Verlust aus dem Absicherungsinstrument wurde im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden alle im Zusammenhang mit dieser Transaktion stehenden Schulden zurückbezahlt und der Zinsswap entsprechend aufgelöst (für weitere Informationen siehe Anhang 22).

2.7 Wesentliche bilanzielle Beurteilungen und Schätzungen

Wesentliche Beurteilungen des Managements bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden

Die Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze der Gruppe kann von der Geschäftsleitung Beurteilungen erfordern, die, abgesehen von solchen die mit Schätzungen verbunden sind, eine Auswirkung auf die in der Jahresrechnung erfassten Beträge haben.

Diese beinhalten unter anderem:

Aktivierung von Entwicklungskosten

Wie in 2.4 «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze» dargestellt, aktiviert die Gruppe Kosten in Zusammenhang mit der Entwicklung von Cochlea-Implantaten. Die Feststellung der wirtschaftlichen und technischen Durchführbarkeit kann Ermessensentscheidungen des Managements erfordern.

Unternehmenszusammenschlüsse

Im Zuge der Erfassung von Vermögenswerten und Schulden aus Unternehmenszusammenschlüssen oder Transaktionen mit Minderheiten können Ermessensentscheidungen des Managements in den folgenden Bereichen erforderlich sein:

- Aus Technologien, Kundenbeziehungen, Kundenlisten oder Markennamen resultierende akquisitionsbedingte immaterielle Anlagen.
- Vereinbarungen über bedingte Gegenleistungen.

Wesentliche bilanzielle Schätzungen und Annahmen

Die Aufbereitung der Jahresrechnung nach IFRS erfordert vom Management Schätzungen und Annahmen, die sich auf die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und die entsprechenden Offenlegungen haben. Dies umfasst sowohl Schätzungen und Annahmen zur allgemeinen betrieblichen Tätigkeit, wie auch zu nicht betrieblichen Ereignissen wie zum Beispiel dem Ausgang von offenen Rechtsfällen. Die Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend überprüft und basieren auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, einschliesslich Erwartungen von zukünftigen Ereignissen, die als wahrscheinlich gelten. Die effektiven Resultate können daher von den Schätzungen und Annahmen abweichen. Die wichtigsten Schätzungen und Annahmen, die das Potenzial haben, zu einer Anpassung zu führen, werden nachfolgend erläutert.

Kosten für Unternehmenszusammenschlüsse

Ein Vertrag über einen Unternehmenszusammenschluss kann eine von zukünftigen Ereignissen abhängende Änderung der Kosten für den Unternehmenszusammenschluss vorsehen. Wenn das zukünftige Ereignis nicht eintritt oder Schätzungen angepasst werden müssen, werden die Kosten eines Unternehmenszusammenschlusses entsprechend angepasst, mit der sich daraus ergebenden Anpassung des Goodwill-Buchwertes (bei vor dem 1. April 2010 getätigten Unternehmenszusammenschlüssen) oder der Erfolgsrechnung (bei nach dem 1. April 2010 getätigten Unternehmenszusammenschlüssen). Per Ende des Berichtsjahres 2014/15 betragen solche Verbindlichkeiten bedingt durch zukünftige Ereignisse CHF 6,8 Mio. (Vorjahr CHF 8,5 Mio.). Diese werden unter «Andere Rückstellungen» (vor dem 1. April 2010 getätigte Unternehmenszusammenschlüsse) oder «Andere Finanzverbindlichkeiten» (nach dem 1. April 2010 getätigte Unternehmenszusammenschlüsse) ausgewiesen.

Immaterielle Anlagen, inklusive Goodwill

Die Gruppe weist immaterielle Anlagen mit einem Bilanzwert von CHF 1'219,6 Mio. (Vorjahr CHF 1'161,1 Mio.) gemäss Anhang 20 aus.

In den immateriellen Anlagen enthalten ist Goodwill in Höhe von CHF 971,5 Mio. (Vorjahr CHF 920,6 Mio.).

Darüber hinaus enthalten immaterielle Anlagen aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von CHF 96,3 Mio. (Vorjahr CHF 76,8 Mio.).

Die Gruppe prüft jährlich gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in Anhang 2.4, ob Wertminderungen von Vermögenswerten vorliegen. Zum Zwecke der Wertminderungstests werden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus der Nutzung der Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten geschätzt. Die tatsächlichen Zahlungsströme können von diesen Schätzungen erheblich abweichen.

Latente Steuerguthaben

Die Konzernbilanz enthält latente Steuerguthaben in Höhe von CHF 111,1 Mio. (Vorjahr CHF 94,1 Mio.) resultierend aus abzugsfähigen temporären Differenzen und in bestimmten Fällen aus vorgetragenen Steuerverlusten, sofern deren Nutzung wahrscheinlich ist. Der erzielbare Wert basiert auf den Schätzungen der betroffenen steuerpflichtigen Unternehmen über mehrere Jahre. Da die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen abweichen können, kann es sein, dass die latenten Steuerguthaben entsprechend angepasst werden müssen.

Pensionspläne

Sonova hat eine Reihe von Pensionsplänen. Die meisten Angestellten sind durch diese Pläne abgedeckt. Einige dieser Pläne sind leistungsorientierte Pensionspläne. Der Barwert der Vorsorgeverpflichtung am Ende der Berichtsperiode 2014/15 beträgt CHF 350,3 Mio. (Vorjahr CHF 269,1 Mio.), wie in Anhang 30 dargelegt. Dies beinhaltet CHF 347,1 Mio. (Vorjahr CHF 265,6 Mio.) aus dem Schweizer Pensionsplan. Bei solchen Plänen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, um die zukünftige Entwicklung zu bewerten, inklusive Schätzungen und Annahmen bezüglich der Diskontsätze und der zukünftigen Lohn- sowie Pensionsentwicklungen. Aktuarer nutzen ebenfalls statistische Daten, wie die Sterbensrate oder Werte zur Mitarbeiterfluktuation, um die Pensionsverpflichtungen zu bestimmen. Wenn sich diese Faktoren durch eine Änderung der Wirtschafts- oder Marktlage verändern, können die späteren Ergebnisse erheblich von den versicherungsmathematischen Berichten und Berechnungen abweichen. Mittelfristig können sich diese Abweichungen auf das Eigenkapital auswirken. Die Bilanzwerte der Pensionsguthaben und -verpflichtungen sowie eine Sensitivitätsanalyse, welche eine Veränderung der entscheidenden Eingabeparameter der versicherungsmathematischen Bewertung berücksichtigt, sind in Anhang 30 näher erläutert.

Rückstellung für Garantien und Warenrücknahmen

Die Gruppe hat per 31. März 2015 Rückstellungen für Garantien und Rücksendungen in Höhe von CHF 83,0 Mio. (Vorjahr CHF 72,2 Mio.) bilanziert (siehe Anhang 21).

Die Ermittlung der Rückstellungen basiert auf dem Umsatz, Erfahrungswerten aus der Vergangenheit sowie Hochrechnungen bezüglich Anzahl und Kosten der Garantiefälle und Rücksendungen. Die tatsächlichen Kosten für Garantien, sonstige Ansprüche und Rücksendungen können von diesen Schätzungen abweichen.

Rückstellung für Produkthaftung

Aufgrund des freiwilligen Produktrückrufs von Cochlea-Implantaten der Advanced Bionics im Jahr 2006 hat die Sonova Gruppe eine Rückstellung für Produkthaftungen vorgenommen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2012/13 wurde die Rückstellung signifikant erhöht. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden Vergleichsvereinbarungen im Zusammenhang mit den meisten der bis dahin bekannten Produkthaftpflicht-Ansprüchen unterzeichnet. Diese Vergleichsvereinbarungen waren im Rahmen der getroffenen Annahmen der Rückstellung berücksichtigt und hatten keine Auswirkung auf das Ergebnis für das Geschäftsjahr.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014/15 erfolgte eine Neubewertung der Rückstellung für Produkthaftung von Cochlea-Implantaten. Neueinschätzungen bezüglich der erwarteten Anzahl und Kostenverursachung der laufenden und zukünftigen Schadensansprüche führten zu einer Reduktion in Höhe von CHF 13,2 Mio., welche in diesem Umfang zum Ertrag des Geschäftsjahres 2014/15 (in der Erfolgsrechnung unter «Übriger Ertrag / (Aufwand), netto» ausgewiesen) beitrugen.

Per 31. März 2015 beträgt die Rückstellung für Produkthaftung von Cochlea-Implantaten CHF 192,5 Mio. (Vorjahr CHF 192,0 Mio.).

Die Berechnung dieser Rückstellung basiert auf Erfahrungswerten aus der Vergangenheit sowie auf der erwarteten Anzahl und den erwarteten Kosten von bestehenden und möglichen zukünftigen Ansprüchen. Da die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen abweichen können, kann es sein, dass diese Rückstellung entsprechend angepasst werden muss.

Andere Rückstellungen

Am 2. März 2015 hat die Sonova bekannt gegeben, einen Teil der Fertigung von Stäfa in andere Zentren zu verlagern. Die Fertigung strategisch wichtiger Kernkomponenten verbleibt in der Schweiz. Die Verlagerung soll schrittweise im Laufe des Geschäftsjahres 2015/16 erfolgen. Dies wird insgesamt rund 100 Stellen betreffen. Es wurden Restrukturierungskosten in Höhe von CHF 6,0 Mio. berechnet und in der Erfolgsrechnung 2014/15 in den «Herstellkosten der verkauften Produkte» berücksichtigt.

3. Änderungen im Konsolidierungskreis

In den Geschäftsjahren 2014/15 und 2013/14 erwarb die Gruppe mehrere Gesellschaften. Die erworbenen Gesellschaften sind in der Produktion und im Vertrieb von Hörgeräten tätig.

Per 2. Oktober 2014 hat die Sonova Holding AG 100% der Anteile von Comfort Audio i Halmstad AB (Schweden) erworben. Comfort Audio ist auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Kommunikationssystemen spezialisiert und beschäftigt rund 90 Mitarbeiter, hauptsächlich in Schweden.

Die Auswirkungen dieser Akquisitionen auf die Geschäftsjahre 2014/15 und 2013/14 sind in Anhang 28 dargestellt.

